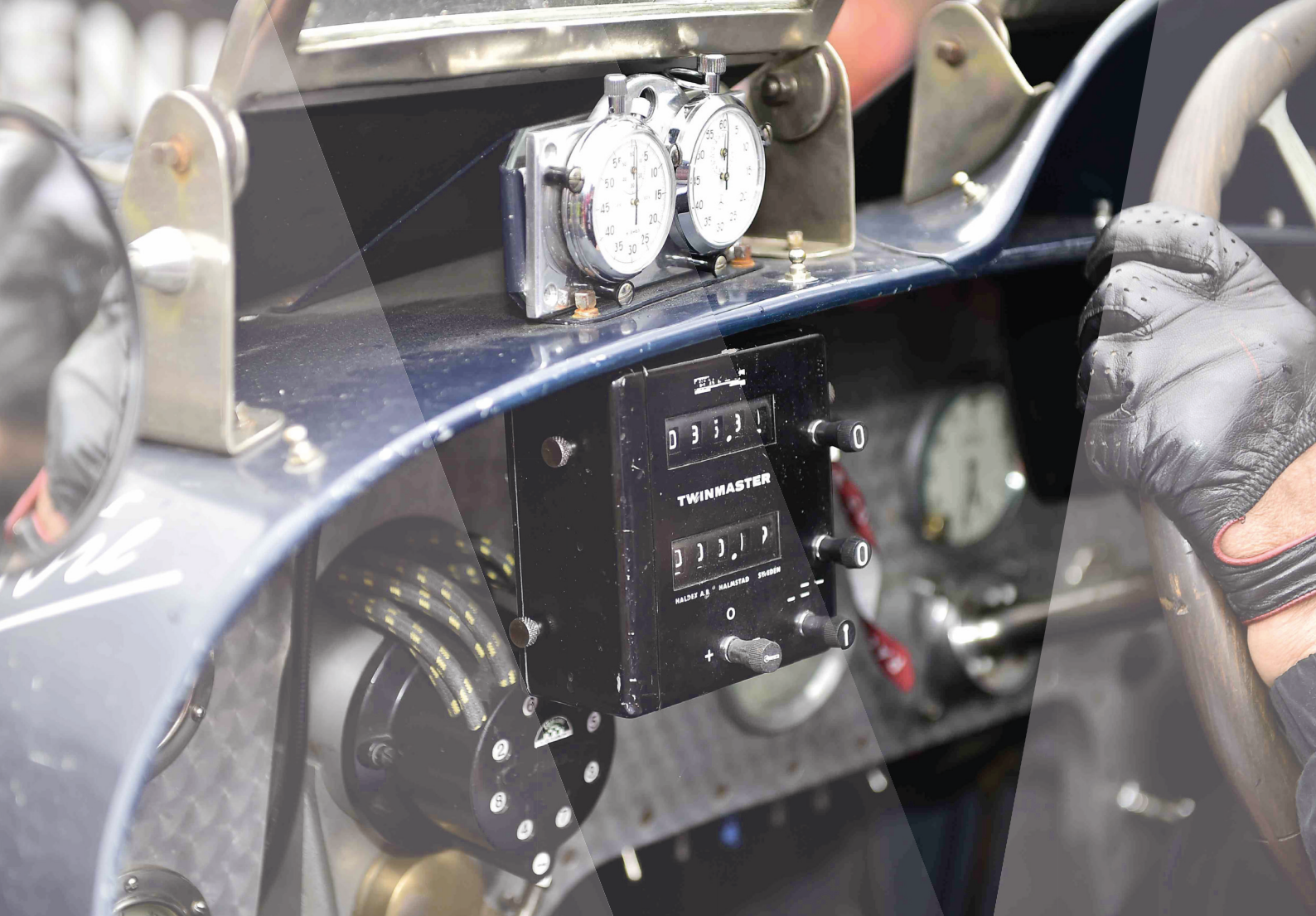




OLDTIMER IN ÖSTERREICH

Einstellungen zu historischen Fahrzeugen und sozioökonomische Bedeutung

KURZFASSUNG



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3	8. YOUNGTIMER	
		Zusammenfassung der Kernaussagen	22
2. KERNERGEBNISSE DER STUDIE	6	9. DAS SAGEN DIE VERTRETER	
		DER OLDTIMERCLUBS	
3. HERR UND FRAU ÖSTERREICHER LIEBEN		Zusammenfassung der Kernaussagen	24
HISTORISCHE FAHRZEUGE		10. DIE UNTERNEHMEN DER BRANCHE	
Zusammenfassung der Kernaussagen	12	Zusammenfassung der Kernaussagen	26
4. DER TYPISCHE OLDTIMERFAHRER		11. WIRTSCHAFTLICHE BERECHNUNGEN	
Zusammenfassung der Kernaussagen	14	Zusammenfassung der Kernaussagen	28
5. DAS HISTORISCHE FAHRZEUG IN ÖSTERREICH		12. UNTERSUCHUNGSDESIGN/METHODE	33
Zusammenfassung der Kernaussagen	16	13. ANHÄNGE	34
6. FINANZIELLE DIMENSIONEN			
HISTORISCHER FAHRZEUGE			
Zusammenfassung der Kernaussagen	18		
7. MEDIEN & EVENTS			
Zusammenfassung der Kernaussagen	20		

DANKSAGUNG

Die Durchführung einer Studie dieser Größenordnung ist nicht von einzelnen Personen zu bewältigen. Nur die gemeinsame Anstrengung und Zielsetzung sowie der Schulterschluss aller wesentlichen Kräfte machen ein solides Ergebnis und eine umfassende Aussagekraft möglich.

DAS INTERESSE UND DIE BETEILIGUNG WAREN ÜBERWÄLTIGEND

Ein großes Dankeschön an alle BesitzerInnen, die sich in überwältigender Anzahl an der Online-Befragung beteiligt haben. Knapp 2.700 Menschen haben den Fragebogen beantwortet und mit ihren Antworten eine solide Basis für Aussagen zur österreichischen Oldtimerszene gelegt. Danke an alle Clubrepräsentanten, die sich die Zeit genommen haben, telefonisch Auskunft zu geben. Auf den Schultern der Clubmitglieder und Funktionäre ruht ein Großteil der Last und Freude zu Erhaltung klassischer Fahrzeuge auf Österreichs Straßen für kommende Generationen. Danke auch an alle interviewten Unternehmer, die in diesem Wirtschaftssegment tätig sind und einen wesentlichen Anteil zur Schaffung von Arbeitsplätzen, Produktivität und Wirtschaftsleistung für den Standort Österreich leisten.

Mein Dank gilt an dieser Stelle Herrn MMag. Robert Sobotka von Telemark-Marketing, der begeistert die Marktforschungsbasis für die Studie erarbeitet und die Durchführung der Studie geleitet hat. Cornelia Lang hat die grafische Umsetzung des Berichts durchgeführt und mit einer tollen Bildebene, zur Verfügung gestellt von Fritz Berger, in Szene gesetzt. Dank auch an Enrico Falchetto für das Lektorieren der Texte.

DANKE AN ALLE UNTERSTÜTZER DER STUDIE

Die Studie wurde mit Unterstützung des BMVIT – Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie – durchgeführt, ein Dankeschön hier an DI Friedrich Forsthuber.

Erst durch die finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren und Förderer konnte dieses Projekt ermöglicht werden. Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung an den ÖMVV (Österreichischer Motor-Veteranen-Verband) und den Präsidenten KR Ing. Robert Krickl, die AMV (Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen) und deren Präsidenten Mag. Heinz Clostermeyer, das Bundesgremium des Fahrzeughandels, danke an Mag. Christoph Wychera und KR Franz R. Steinbacher, die Bundesinnung für Fahrzeugtechnik, an Dipl. oec. Andreas Westermeyer und KR Friedrich Nagl, Dank an Georg Brown (ÖAMTC), die Oldtimerfreunde Niederösterreich (OFN), Dank an Karl Eder, der VAV Versicherungs-AG, danke an Generaldirektor Dr. Norbert Griesmayr, Dank an CASCAR (Classic and Sports Car Assekuradeur GmbH) Heinz Swoboda sowie Werner Widauer und der TÜV Süd Landesgesellschaft Österreich GmbH, Dank an den Leiter Mobilität Herrn Christian Lausmann und Mag. Sylke Kanits (Marketing).

Die hohe Beteiligung zeigt nicht nur das Interesse der Community, sondern ist auch der Unterstützung durch unsere Medienpartner zu verdanken. Dank an Alles Auto (Enrico Falchetto), Auto Revue (Martin Strubreiter), Auto Bild (Karl Severin), Austro Classic (Wolfgang Buchta), Medianet (Germanos Athanasiadis), Oldtimer Guide, Teilemagazin (Albert Löcker), herrenfahrer.com (Eugen Botay).

DANKE AN DIE EXPERTENRUNDE

Last but not least möchte ich meinen Dank der Expertenrunde aussprechen, die nach dem Vorliegen der Rohergebnisse für die Evaluierung, Interpretation sowie die Beurteilung der Ergebnisse zu den wirtschaftlichen Eckdaten zur Verfügung stand. Dank an DI Friedrich Forsthuber (BMVIT), KR Franz R. Steinbacher, der über Jahre als Experte die Entwicklung des Oldtimermarkts verfolgt, Georg Brown (ÖAMTC), Erich Groiss (ARBÖ), KR Ing. Robert Krickl (KHMÖ, ÖMVV), Ottokar Pessl (KHMÖ, AMV) und Karl Eder (OFN).

**VIZEKANZLER DR.
WOLFGANG BRANDSTETTER**



Die Erhaltung historischer Kraftfahrzeuge ist immer mehr Menschen aus unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten ein echtes Anliegen. Auch für mich geht es dabei um historisches Kulturgut, dessen Pflege grundsätzlich ein kulturelles Anliegen ist.

Dass durch die Popularität der Beschäftigung mit Nostalgie im Allgemeinen und historischen Kraftfahrzeugen im Besonderen auch die sozioökonomische Bedeutung historischer Fahrzeuge beachtlich ist, verwundert nicht. Es ist daher erfreulich und verdienstvoll, dass sich die vorliegende Studie speziell diesem Thema widmet.

Ich wage zu prophezeien, dass auch dieser Aspekt der Bedeutung historischer Fahrzeuge weiter steigen wird. Dies allein schon deshalb, weil so viele positive Emotionen damit verbunden sind und ich auch aus eigener Erfahrung bestätigen kann, dass viele Freundschaften – national und international – dadurch entstanden sind und weiterhin entstehen.

Es ist daher auch wichtig, die Sympathie für das Thema und die gesamtgesellschaftliche Wertschätzung historischer Kraftfahrzeuge auch in Zukunft dadurch zu ermöglichen, dass sie auch weiter auf öffentlichen Straßen gefahren werden dürfen.

Dies war und ist auch auf Ebene der Bundesregierung ein Thema und hat zuletzt erfreulicherweise dazu geführt, dass durch Rechtsakte des zuständigen Verkehrsministers, der die Bedeutung dieses Themas in all seinen Facetten erkannt hat, zuletzt sogar Erleichterungen für den Betrieb historischer Kraftfahrzeuge in Österreich (z.B. die Verwendung von Kfz-Kennzeichen in Sondergrößen sowie beim Betrieb mit Wechselkennzeichen) möglich geworden sind.

Auch darüber freue ich mich sehr, wünsche der vorliegenden Studie größtmögliche Verbreitung und der „Oldtimerei“ auch weiterhin viele Anhänger und Sympathisanten.

Herzlichst

DR. WOLFGANG BRANDSTETTER
Vizekanzler und Bundesminister für Justiz





KR ING. ROBERT KRICKL

Die Entwicklung der Mobilität hat die Menschheit grundlegend und nachhaltig verändert. Die Entwicklung der ersten Elektroautos Mitte des 19. Jahrhunderts, über Dampfkraftwagen, Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor bis zu den heutigen Standards hochmoderner Weiterentwicklungen und unterschiedlichster Konzepte für die Zukunft der Mobilität geben uns individuelle Freiheitsgrade, die die heutige Gesellschaftsstruktur erst ermöglichen.

Umso wichtiger ist die Pflege der Geschichte durch die Erhaltung unserer historischen Fahrzeuge – unserem rollenden Kulturgut – auf Österreichs Straßen, um jungen Generationen die Historie erlebbar und „erfahrbar“ zu erhalten.

Die Tatsache, dass wir nur durch den Schulterschluss und die Bündelung aller relevanten Kräfte wirksam die Interessen aller BesitzerInnen historischer Fahrzeuge vertreten können, hat zur Gründung des „Kuratorium Historische Mobilität in Österreich“ (KHMO) durch den Österreichischen Motor-Veteranen-Verband (ÖMVV) und die Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen (AMV) unter Einbeziehung wichtiger Verbände und Vereine wie dem ÖAMTC, ARBÖ, der Bundesinnung für Fahrzeugtechnik, dem Bundesgremium für Fahrzeughandel, einem Experten für Kraftfahrrecht und einem Experten für historische Fahrzeuge geführt.

Dieser historische Schritt ermöglicht es, die Stärken aller in der Vertretung der Belange historischer Mobilität einzusetzen und damit zu allen relevanten Themen gemeinsame, fundierte Aussagen, Empfehlungen und Stellungnahmen im Sinne der Interessenvertretung aller BesitzerInnen historischer Fahrzeuge zu tätigen, um die Zukunft unseres rollenden Kulturguts auf Österreichs Straßen sicherzustellen.

Die fundierte Daten- und Faktenbasis, die in dieser umfassenden Studie erarbeitet wurde, zeigt nun erstmals auf, welchen Stellenwert die Oldtimerei in Österreich aus dem Blickwinkel der österreichischen Bevölkerung hat, außerdem die wirtschaftliche Bedeutung dieser Branche, und bietet ein solides Fundament zu Struktur- und Verwendungsdaten historischer Fahrzeuge in Österreich.

Die Erhaltung unseres rollenden Kulturguts ruht auf den Schultern vieler tausender Enthusiasten, die gut organisiert in den österreichischen Clubs dafür Sorge tragen, dass auch in Zukunft historische Fahrzeuge auf Österreichs Straßen Herrn und Frau Österreicher ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Als Präsident des „Kuratorium Historische Mobilität in Österreich“ war es mir ein sehr großes Anliegen dazu beizutragen, dass ein fundierter Wissenspool zum Stellenwert der Oldtimerei in Österreich geschaffen wurde.

KR ING. ROBERT KRICKL
Präsident des Kuratoriums Historische
Mobilität in Österreich



ZIELSETZUNG DER STUDIE

Die Szene der Freunde historischer Fahrzeuge ist in den letzten Jahren europaweit stetig gewachsen. Einerseits liegt dies in handfesten ökonomischen Tatsachen begründet – seit der Wirtschaftskrise 2008/09 wird aufgrund des seit damals niedrigen Zinsniveaus fleißig in Sachwerte investiert. Seit Jahren sind klassische Fahrzeug und die damit erzielten Renditen im Vergleich zu anderen Investments führend.

Andererseits sehnen sich die Menschen in bewegten Zeiten nach Bekanntem, nach Halt und Ankerpunkten. Hinter dem anhaltenden Boom bei Oldtimern steckt nicht nur der Renditegedanke als Investitionsobjekt, sondern vielmehr auch eine Alternative um aus dem digitalen, schnellen Alltag in eine analoge Welt – „die gute alte Zeit“ – zu entfliehen.

Klassische Fahrzeuge wecken Emotionen, und viele Marken sind seit einigen Jahren auf diesen Trend aufgesprungen und nutzen dieses Thema bildgewaltig in ihren Kommunikationsstrategien. Dies schafft Aufmerksamkeit und führt damit auch viele Menschen zum „Charme des alten Blechs“.

Die Orientierungslosigkeit, eine paradoxe Dauerkrisenstimung und Konsumüberflutung lassen die Gesellschaft nach Ruheräumen und Beruhigung suchen. Sie findet sie in der Rückbesinnung auf emotionale Fundamente, in Erinnerungen und dem Bedürfnis nach selbsterlebter Wirklichkeit und Leidenschaft.

Oldtimer sind ein Weg um der Hektik des Alltags zu entkommen, sich der Gefühllosigkeit moderner Systeme zu entziehen. Das „selbst Handanlegen“, der Umgang mit Technik und Mechanik und das direkte Erleben und Erfahren fasziniert immer mehr Menschen. Der soziale Aspekt gemeinsamer Aktivitäten zieht immer mehr Leute in seinen Bann.

OLDTIMER SIND ROLLENDES KULTURGUT

Oldtimer sind rollendes Kulturgut und als solches in unserer Vergangenheit verankert. Die emotionale Kraft schöner Erinnerungen und Erlebnisse tritt in die Gegenwart, wenn ein klassisches Automobil an uns vorüberfährt, egal ob im realen Leben, auf der Straße, auf der Kinoleinwand, am TV-Bildschirm oder auf einer Magazineinseite.

In unserem Land hat die Oldtimer- und Youngtimerszene eine feste, solide Basis. Hunderte gut organisierte Clubs, zehntausende Oldtimerenthusiasten, ein breites Spektrum an Veranstaltungen - von der Clubausfahrt über Messen bis hin zu Topveranstaltungen mit internationaler Strahlkraft wie der „Ennstal Classic“ – tragen dazu bei, dass Millionen Österreicher sich freuen, wenn Sie einen Oldtimer auf der Straße sehen.

Auf den Schultern all jener, die Oldtimer zu ihrem Hobby oder Beruf gemacht haben ruht die Verantwortung und die Last der Erhaltung dieses rollenden Kulturguts, um es auch künftigen Generationen zu ermöglichen, die Geschichte der Mobilität nicht nur im Museum oder medial zu erleben, sondern auch auf Österreichs Straßen zu sehen.

DATEN UND FAKTEN

Die Daten- und Faktenlage zum Thema „Oldtimer in Österreich“ war vor der Erstellung der vorliegenden Studie weder umfassend noch durchgängig erfasst. Überdies nehmen die Diskussionen zum Thema Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Zukunft der Mobilität an Intensität deutlich zu, die überwiegend auch nicht faktenbasiert ablaufen.

Es war daher höchste Zeit eine solide einheitliche Datenbasis zum österreichischen Markt für historische Fahrzeuge zu schaffen, die Szene in ihrer Gesamtheit zu erheben und zu befragen, um Zahlen und Fakten zur wirksamen Interessenvertretung zu schaffen.

Des Weiteren stellt die vorliegende Studie eine einheitliche und anerkannte Daten- und Erkenntnisbasis für alle in die aktuellen und zukünftigen Themen und Diskussionen eingebundenen Zielgruppen wie Fahrzeughalter, Clubs, Verbände, Öffentlichkeit, Medien, Behörden, Politik und internationale Kontakte zur Verfügung.

Um dies zu erreichen, wurden BesitzerInnen von Oldtimern über allgemeine Nutzungsdaten, Fahrzeugdaten, Bestandsdaten, Versicherungsdaten, Soziodemografie, Ausgaben, Zukunftserwartungen u.v.m. ihrer Fahrzeuge befragt. Zusätzlich wurde ein repräsentatives Stimmungsbild der österreichischen Bevölkerung zu diesem Thema erhoben. Eine weitere Befragung wurde bei Repräsentanten österreichischer Clubs sowie Wirtschaftsbetrieben aus dem Segment „Klassische Fahrzeuge“ durchgeführt um die wirtschaftliche Bedeutung zu quantifizieren. Ergänzend wurden Expertenrunden zur Evaluierung der Ergebnisse durchgeführt. Details zur Methodik und Struktur der Untersuchung sind im Kapitel Untersuchung/Methode erläutert.

Das hier nun vorliegende Ergebnis ist ein Gesamtbild der Bedeutung historischer Fahrzeuge als rollendes Kulturgut in Österreich.



1,0 MIO

Österreicher interessieren sich für historische Fahrzeuge (14%)

~96.000

Österreicher besitzen mindestens 1 historisches Fahrzeug (PKW, Motorräder)



35%

aller Oldtimer sind historisch typisiert

257.800

Oldtimer (PKW, Zweirad, LKW) sind in Österreich zugelassen



4,6 MIO

Österreicher sehen Oldtimer als Kulturgut an, das erhalten werden soll (64%)



690 MIO

Wirtschaftsleistung der Oldtimerbranche in Österreich



4,2 MIO

Österreicher freuen sich, wenn sie einen Oldtimer auf der Straße fahren sehen (59%)



700KM

pro Jahr (Die durchschnittliche Fahrleistung pro Jahr jedes Oldtimer Fahrzeuges)

0,2%

Nur 0,2% aller gefahrenen Kilometer entfallen auf historische PKW



3,7 MRD

Euro (geschätzter Wert des Gesamtbestandes aller historischen Fahrzeuge (PKW, Zweirad))



55%

der Unternehmen im Oldtimersegment erwarten steigende Umsätze in den nächsten Jahren

KERNERGEBNISSE DER STUDIE

OLDTIMER SIND ROLLENDES KULTURGUT

Oldtimer sind rollendes Kulturgut und als solche emotionale Ankerpunkte für viele Menschen in Österreich. Die emotionale Kraft schöner Erinnerungen und Erlebnisse tritt in die Gegenwart, wenn ein klassisches Automobil an uns vorbeifährt. Egal ob im realen Leben, auf der Straße, auf der Kinoleinwand, am TV-Bildschirm oder auf einer Magazinseite, Herr und Frau Österreicher haben ein gutes Gefühl, wenn sie einen Oldtimer sehen. 14% der Befragten (1 Million) geben an, sich intensiv mit historischen Fahrzeugen auseinanderzusetzen oder zumindest dafür zu interessieren.

In unserem Land hat die Oldtimer- und Youngtimerszene eine feste, solide Basis. Hunderte gut organisierte Clubs, zehntausende Oldtimerenthusiasten, ein breites Spektrum an Veranstaltungen - von der Clubausfahrt über Messen bis hin zu Topveranstaltungen mit internationaler Strahlkraft wie der „Ennstal Classic“ - tragen dazu bei, dass 59% aller Österreicher (4,2 Millionen) sich freuen, wenn sie einen Oldtimer auf der Straße sehen. Die überwiegende Mehrheit 64% (4,6 Millionen) ist der Meinung, dass Oldtimer als Kulturgut auf Österreichs Straßen erhalten werden sollen und dies auch vom Staat zu unterstützen wäre (12% oder 0,9 Millionen Österreicher).

PRIVATE OLDTIMER-BESITZER TRAGEN DIE LAST UND FREUDE DER ERHALTUNG HISTORISCHER FAHRZEUGE IM WERT VON 3,7 MILLIARDEN EURO

Auf den Schultern all jener, die Oldtimer zu ihrem Hobby oder Beruf gemacht haben, ruht die Verantwortung und die Last der Erhaltung dieses rollenden Kulturguts, um es auch künftigen Generationen zu ermöglichen, die Geschichte der Mobilität nicht nur im Museum oder medial zu erleben, sondern auch auf Österreichs Straßen zu sehen.

In etwa 96.000 ÖsterreicherInnen besitzen mindestens ein historisches Fahrzeug (PKW, Motorräder, LKW). Laut

Zulassungsstatistik sind 257.800 Oldtimer in Österreich zugelassen. Der Gesamtwert aller in Österreich vorhandenen historischen Fahrzeuge wird auf etwa 3,7 Milliarden Euro geschätzt. Darin enthalten sind primär PKW und Zweiräder. Wichtig dabei ist anzumerken, dass die Basis die Einschätzung der Besitzer ist und es hier laut Expertenmeinung durchaus zu Fehleinschätzungen kommen kann.

Experten würden den Wert unter Einbeziehung von privaten Großsammlungen durchaus deutlich höher ansetzen (bis zu 5,5 Milliarden Euro).

Der Bestandswert musealer Stücke in den österreichischen Oldtimermuseen wird auf etwa 150 Millionen Euro geschätzt.

Ein Besitzer verfügt im Durchschnitt über 3,2 Fahrzeuge, ist zu 94% männlich, angestellt und verfügt über ein Einkommen von 3.000 bis 4.000 Euro. Der durchschnittliche Wert eines historischen Fahrzeuges in Österreich liegt bei rund 23.000 Euro (PKW) und 5.000 Euro (Motorrad). Die direkten Ausgaben liegen pro Fahrzeug bei etwa 2.700 Euro (PKW) und 1.300 Euro (Motorrad) pro Jahr.

Mehr als die Hälfte aller BesitzerInnen (56%) ist in einem Club organisiert. Die Clubs sind das Fundament für soziale Kontakte, Benzingespräche, Hilfestellungen und Aktivitäten im Rahmen der gemeinsamen Leidenschaft.

Die beliebteste Automobil-Marke bei den österreichischen Oldtimerliebhabern ist Volkswagen. Dies bestätigt auch die Zulassungsstatistik für Fahrzeuge älter als 30 Jahren (Quelle: Statistik Austria). Bei den Motorrädern halten es die Oldtimerfreunde traditionell: Puch ist die beliebteste Marke.

NUR 0,2% ALLER GEFAHRENEN KILO- METER IN ÖSTERREICH ENTFALLEN AUF HISTORISCHE PKW

Pro Jahr legt der durchschnittliche Oldtimerbesitzer um die 700 Kilometer mit seinem historischen Fahrzeug zurück. Er



verwendet sein historisches Automobil im Schnitt 6-10 Mal beziehungsweise nur 1 -5 Mal pro Jahr sein historisches Motorrad. Setzt man dies in Relation zu den in Österreich gefahrenen Gesamtkilometern aller Fahrzeuge, ergibt dies kaum nennenswerte Laufleistungen.

Am Beispiel der in Österreich zugelassenen PKW älter als 30 Jahre (104.609) - Zulassungsstatistik (Quelle: Statistik Austria, 31.12.2015) – in Relation zum Gesamtbestand aller zugelassenen PKW von 4,748.048 (Quelle: Statistik Austria Kfz Bestand 31.12.2015) ergibt sich ein Anteil von 2,2%. Geht man nun davon aus, dass der durchschnittliche Oldtimer-PKW-Besitzer um die 1.000 Kilometer pro Jahr zurücklegt, ergibt sich daraus eine Gesamtleistung von rund 105,000.000 Kilometer. In Relation zur Kilometerleistung aller in Österreich zugelassenen PKW von 50,571.132.760 Kilometer per anno (Quelle: Statistik Austria, Energiestatistik Mikrozensus 2015/2016) ergibt dies einen Anteil von 0,2%.

HISTORISCHE FAHRZEUGE WERDEN SELTEN, ACHTSAM UND VORSICHTIG BENUTZT

35% (40% Automobile, 28% Motorräder) aller Oldtimer sind als „historisch“ typisiert beziehungsweise zugelassen und unterliegen daher Fahrbeschränkungen wie einer maximalen Benutzungsdauer für PKW an 120 Tagen und Zweirädern an 60 Tagen pro Jahr.

Historische Fahrzeuge werden aber nicht nur selten, sondern auch achtsam und vorsichtig benutzt. Argumente betreffend die Umweltbelastung, die in Bezug auf historische Fahrzeuge ab und an angeführt werden, sind vor dem Hintergrund der geringen Verwendungshäufigkeit in einem realistischen Licht zu sehen. Demgegenüber ist der immense Mehrwert der Erhaltung unseres rollenden Kulturgutes zu bewerten.

690 MILLIONEN EURO PRO JAHR WIRTSCHAFTSLEISTUNG DER OLDTIMERBRANCHE IN ÖSTERREICH

Die Wirtschaftsleistung, die mit historischen Fahrzeugen in direktem Zusammenhang steht, beträgt in etwa 690 Millionen Euro pro Jahr.

Dies beinhaltet direkte Betriebs- und Erhaltungsausgaben wie Reparaturen, Betriebsstoffe, Versicherung, Garagierung, Restaurationen, Reifen etc. und indirekte Ausgaben bei Veranstaltungen wie Nächtigungen, Startgelder, Magazine etc. sowie Inlandsumsätze von Verkäufen und Käufen von Oldtimern.

Die direkten Ausgaben fließen überwiegend den Handwerks-, Klein- und Mittelbetrieben zu, die oft schon im Aussterben begriffen sind, wie Sattler, Karosseriebauer, Holzbearbeitung, Motorenbauer, Zylinderschleifer u.v.m.

Der durchschnittliche Oldtimerbesitzer gibt allein für Veranstaltungen in etwa 500 Euro pro Jahr aus. Gerade für österreichische Tourismusregionen und Gemeinden sind Oldtimer-Veranstaltungen eine interessante Einnahmequelle. 15% oder 1,4 Millionen Österreicher geben an, im letzten Jahr eine Oldtimerveranstaltung besucht zu haben.

55% aller Unternehmen der Branche erwarten in den nächsten Jahren steigende Umsätze und sehen damit optimistisch in die Zukunft. Die größten Sorgen bereiten diesen Firmen Schwierigkeiten qualifizierten Nachwuchs zu finden (65%) sowie Gesetze und Regelungen, die Auswirkungen auf den Handel sowie Werkstätten und Betriebe haben (58%) beziehungsweise den Gebrauch von historischen Fahrzeugen einschränken (52%). Weniger Probleme bereitet die Konkurrenz aus dem Ausland (28%).

78% der Unternehmen sehen eine gezielte Lehrlingsausbildung zum Kfz-Techniker für historische Fahrzeuge als wichtig an.

OLDTIMER SIND ZEITZEUGEN DER GESCHICHTE DER MOBILITÄT UND ALS SOLCHE AUCH IN ZUKUNFT AUF ÖSTERREICHS STRASSEN ZU ERHALTEN

Die Kernergebnisse zeigen recht deutlich, welche Kraft das historische Fahrzeug als rollendes Kulturgut in Österreich in emotionaler, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und traditionserhaltender Hinsicht entwickelt.

Umso klarer sind damit die zukünftige Richtung und der Auftrag an alle Interessengruppen, das historische Fahrzeug als Zeitzeuge der Geschichte der Mobilität und als wirksame Kraft gesellschaftlicher Entwicklungen für die junge Generation erlebbar, sichtbar und „erfahrbar“ auf Österreichs Straßen zu erhalten. Wichtig ist im Grunde immer, dass die Leidenschaft in der Beschäftigung mit historischen Fahrzeugen die Basis bildet.



1,0 MIO

Österreicher interessieren sich für Oldtimer und historische Fahrzeuge (14%)



3,8 MIO

54% der Österreicher finden Oldtimer sympathisch

1,2 MIO

Österreicher würden gerne einen Oldtimer besitzen (17%)



4,6 MIO

Österreicher sehen Oldtimer als Kulturgut an, das erhalten werden soll (64%)



4,3 MIO

Österreicher halten Oldtimer für ein teures Hobby (60%)



3,4 MIO

wollen Oldtimer weiterhin auf Österreichs Straßen sehen (47%)



4,2 MIO

Österreicher freuen sich, wenn sie einen Oldtimer auf der Strasse fahren sehen (59%)



1,1 MIO

Österreicher besuchen pro Jahr eine Oldtimer Veranstaltung (15%)



0,9 MIO

Österreicher würden eine stärkere Unterstützung durch die öffentliche Hand begrüßen (12%)

3. HERR UND FRAU ÖSTERREICHER LIEBEN HISTORISCHE FAHRZEUGE

Zusammenfassung der Kernaussagen

Was denken Herr und Frau Österreicher, wenn sie einen Oldtimer auf der Straße sehen? Lachende Gesichter, Winken, Fotos und jegliche Form der Sympathiekundgebung pflastern den Weg der FahrerInnen bei Rallyes, Ausfahrten oder privaten Touren. Aber entspricht dieses Bild der Oldtimerfreunde auch dem der breiten Öffentlichkeit?

DAS SELBSTBILD DER ÖSTERREICHISCHEN OLDTIMERFREUNDE ENTSPRICHT AUCH DER FREMDWAHRNEHMUNG

Dies war eine der Kernfragen, die Ausgangspunkt für die repräsentative Befragung von Herrn und Frau Österreicher im Zuge der Studie war. Die Studie zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Österreicher dem Thema klassische Fahrzeuge auf Österreichs Straßen ungemein positiv gegenübersteht.

Historische Fahrzeuge sind für Herrn und Frau Österreicher ein spannendes, interessantes und präsent Thema. Knapp die Hälfte der Befragten gibt in einer österreichweiten Befragung an, in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis zumindest einen Besitzer von historischen Fahrzeugen zu kennen (47%). Rund eine Million Österreicher (14%) interessieren sich intensiver für das Thema historische Fahrzeuge.

KLASSISCHE FAHRZEUGE SIND ROLLENDES KULTURGUT UND SOLLEN AUF ÖSTERREICHS STRASSEN ERLEBAR BLEIBEN

Die Einstellung der Österreicher zu historischen Fahrzeugen ist über alle Bevölkerungsschichten hinweg äußerst positiv. Nahezu zwei Drittel der ÖsterreicherInnen (64%) sehen in historischen Fahrzeugen ein wichtiges Kulturgut, das auf Österreichs Straßen erhalten bleiben soll, um es für die junge Generation „erfahrbar“ zu machen. Mehr als die

Hälfte der befragten Personen (59%) freut sich und findet es positiv, wenn sie Oldtimer auf der Straße sieht und dies soll auch in Zukunft so bleiben (47%).

1,1 Millionen Österreicher (15%) besuchen in etwa eine Oldtimer-Veranstaltung, auch im Rahmen vieler kleiner lokaler Events der unzähligen österreichischen Oldtimerclubs.

60% der ÖsterreicherInnen meinen jedoch auch, dass der Besitz eines Oldtimers ein doch eher teures Hobby ist, das sich nicht jeder leisten kann. Dabei werden die Kosten eines Oldtimers offenbar immer noch überschätzt: 21% der Bestände an historischen Fahrzeugen liegen im Wert unter 10.000 Euro, bei Motorrädern unter 5.000 Euro. Die BesitzerInnen historischer Automobile geben ihre direkten Kosten mit etwa 2.700 Euro per anno an. Diese Fehleinschätzung der Kosten ist vermutlich eine Auswirkung medial breit gestreuter Berichte über Top-Kaufpreise bei internationalen Auktionen.

DIE ERHALTUNG DER OLDTIMER RUHT AUF DEN SCHULTERN VIELER TAUSENDEN LIEBAHBER UND SOLL NICHT ERSCHWERT SONDERN ERLEICHTERT WERDEN

0,9 Millionen (12%) Österreicher würden sogar eine stärkere Unterstützung durch die öffentliche Hand begrüßen, damit es den vielen leidenschaftlichen BesitzerInnen leichter gemacht wird, die Erhaltung unseres rollenden Kulturguts Oldtimer auch in Zukunft zu gewährleisten.

Zusammenfassend lässt sich durchaus sagen, dass Herr und Frau Österreicher Oldtimer im Straßenbild Österreichs sehr gerne sehen und auch in Zukunft gerne sehen wollen.

41 – 60

Der typische Oldtimerfahrer
ist zwischen 41 und 60
Jahre alt (56%)

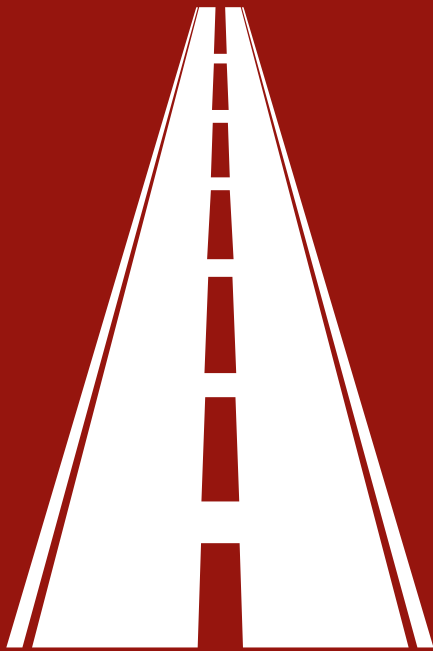


Der typische Oldtimerfahrer
ist angestellt und verdient
€ 3.000,- bis € 4.000,-
pro Monat



94%

Der typische Oldtimerfahrer
ist männlich



700KM

durchschnittliche
Kilometerleistung

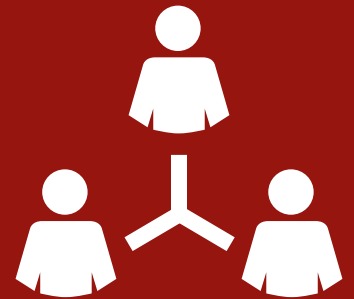
32%

benutzen ihr historisches Fahrzeug
um an Rallyes, Ausfahrten und
organisierten Touren teilzunehmen



6 – 10

6 bis 10 Mal wird das
historische Fahrzeug
genutzt (Motorräder
weit weniger)



56%

aller Oldtimer
BesitzerInnen sind in
Clubs organisiert



Der typische Oldtimerbesitzer hat 3,2 Fahrzeuge in seiner Garage

3,2

4. DER TYPISCHE OLDTIMERFAHRER

Zusammenfassung der Kernaussagen

Nun, wer ist der/die typische OldtimerfahrerIn? Im Rahmen einer umfassenden Online-Befragung von Oldtimer-BesitzerInnen wurde deren Struktur, Verwendungsmuster, Verhalten, Demographie u.v.a. erhoben, um ein Bild des typischen Oldtimerfahrers und der Ausübung des Hobbys zu skizzieren.

OldtimerfahrerInnen sind in den reiferen Jahren. Beruf und Lebenssituation sind gut strukturiert und gefestigt. Erwartungsgemäß ist das Hobby „Oldtimer“ altersabhängig: Der Besitz von historischen Fahrzeugen nimmt mit zunehmendem Alter zu. Der Großteil der Oldtimer-BesitzerInnen ist zwischen 41 und 60 Jahre alt. Der Freiheitsgrad dem Hobby zu frönen steigt. Oldtimer sind eine Männerdomäne: Erwartungsgemäß sind Besitzer von historischen Fahrzeugen zumeist männlich (94%). Damen interessieren sich im Vergleich offensichtlich weniger für historische Fahrzeuge und sind unter den Besitzern nur schwach vertreten. Dies schließt aber die rege Anteilnahme am Hobby des Lebenspartners keineswegs aus.

Oldtimerfahren beschränkt sich nicht nur auf die Einkommenselite: Der durchschnittliche Besitzer eines historischen Fahrzeugs verfügt über ein Monatseinkommen von zwischen 3.000 und 4.000 Euro, immerhin 17% von unter 2.000 Euro.

LEIDENSCHAFT VERBINDET

Die Leidenschaft verbindet und schafft die Basis für Benzinsgespräche über allfällige soziale Unterschiede hinweg. 56% aller Oldtimer-Besitzer sind in Clubs organisiert.

Sie nutzen ihre historischen Fahrzeuge für Gleichmäßigkeits-Rallyes, Ausfahrten und organisierte Touren (32%) - dies jedoch in einem überschaubaren Ausmaß: 18% der Besitzer historischer Automobile und 29% der Besitzer historischer Motorräder haben innerhalb des letzten Jahres ihr Fahrzeug gar nicht benutzt. Der durchschnittliche Besitzer eines historischen Automobils nutzt sein Fahrzeug 6 -10 Mal pro Jahr. Der durchschnittliche Besitzer eines historischen

Motorrades nur 1-5 Mal pro Jahr. Besitzer historischer Automobile legen mit ihrem Fahrzeug durchschnittlich weniger als 1.000 Kilometer pro Jahr zurück. Besitzer eines historischen Motorrads weniger als 500 Kilometer per anno.

HISTORISCHE FAHRZEUGE WERDEN SELTEN, ACHTSAM UND VORSICHTIG BENUTZT

Setzt man die Verwendungsintensität in Relation zu den in Österreich gefahrenen Gesamtkilometern aller Fahrzeuge, ergibt dies kaum nennenswerte Laufleistungen, wie das folgende Beispiel für PKW deutlich zeigt.

Der Anteil der 104.609 in Österreich zugelassenen PKW älter als 30 Jahre (Quelle: Zulassungsstatistik: Statistik Austria, 31.12.2015) beträgt in Relation zum Gesamtbestand aller zugelassenen PKW in Österreich von 4,748.048 (Quelle: Statistik Austria Kfz Bestand 31.12.2015) 2,2%.

Geht man nun davon aus, dass der durchschnittliche Oldtimer-PKW-Besitzer um die 1.000 Kilometer pro Jahr zurücklegt, ergibt sich eine Gesamtleistung von rund 105.000.000 Kilometer. In Relation zur Kilometerleistung aller in Österreich zugelassenen PKW von 50,571.132.760 Kilometer per anno (Quelle: Statistik Austria, Energiestatistik Mikrozensus 2015/2016) ergibt dies einen Anteil von lediglich 0,2%.

NUR 0,2% ALLER GEFahrenEN KILOMETER IN ÖSTERREICH FALLEN AUF HISTORISCHE PKW

Argumente betreffend Umweltbelastung, die in Bezug auf historische Fahrzeuge ab und an angeführt werden, sind vor dem Hintergrund der geringen Verwendungshäufigkeit in einem realistischen Licht zu sehen. Demgegenüber ist der immense Mehrwert der Erhaltung des rollenden automobilen Kulturguts zu bewerten.



60%

Baujahre der 60er und 70er Jahre dominieren bei Automobilen

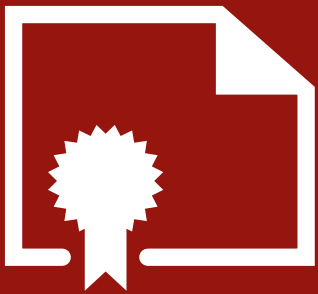


11%

VW ist die beliebteste Automarke der Österreicher

37%

PUCH ist die beliebteste Motorradmarke der Österreicher



35%

aller historischen Fahrzeuge sind auch historisch typisiert



83%

aller historischen Fahrzeuge sind für den Straßenverkehr zugelassen



68%

aller historischen Fahrzeuge sind sehr gut gepflegt und erhalten (Zustandsnoten 1 oder 2)



50%

Baujahre vor 1960 stellen 50% des historischen Motorradbestandes



75%

aller historischen Fahrzeuge werden über Freunde und Bekannte oder private Anzeigen gekauft

5. DAS HISTORISCHE FAHRZEUG IN ÖSTERREICH

Zusammenfassung der Kernaussagen

Betrachtet man nun im Detail, wofür das Herz der österreichischen Oldtimer-Gemeinde in Bezug auf automobile Marken schlägt, so zeigen sich grundsätzliche traditionelle deutsche Hersteller auf den vorderen Plätzen: Die beliebtesten Marken sind Volkswagen (11%) und Mercedes-Benz (9%). Den dritten Platz unter den Automobilmarken der historischen Fahrzeuge belegt Porsche (7%).

VW IST DIE BELIEBTESTE MARKE BEI AUTOMOBILEN, BEI MOTORRÄDERN IST ES PUCH

Das Spektrum an unterschiedlichen Automobilmarken ist bei den historischen Fahrzeugen aufgrund der Breite und Vielfalt der vielen Jahrzehnte Automobilbau-Tradition besonders groß. Auf den weiteren Plätzen folgen Opel, Citroen und Alfa Romeo. Dies entspricht in etwa auch der Verteilung in der Zulassungsstatistik für Automobile älter als 30 Jahre. Englische Marken wie Jaguar, Triumph oder MG rangieren mit 3-5% Anteilen eher im unteren Bereich. US-Cars sind mit bis zu 3% (Chevrolet) kaum vertreten.

Bei den Motorrädern dominiert eine heimische Marke: Puch ist mit 37% am stärksten vertreten. Dies liegt an den österreichischen Wurzeln und der Tradition dieser historischen Marke. Viele Menschen verbinden persönliche Erlebnisse und Emotionen mit Puch, und so ist dieser hohe Anteil kaum verwunderlich. 15% der Motorräder/Mopeds sind von der Marke Piaggio (Vespa).

Auch bei den sonstigen historischen Fahrzeugen (vor allem Traktoren) dominiert die Marke Steyr-Puch (41%). Volkswagen und Mercedes-Benz sind vor allem unter den historischen Bussen und LKWs stark präsent.

Betrachtet man Einzelmodelle, so werden der VW-Käfer, der Porsche 911, der Citroën 2CV (Ente) und der Mercedes SL am häufigsten genannt.

FAHRZEUGE DER 60ER UND 70ER JAHRE ÜBERWIEGEN, BEI MOTORRÄDERN BAUJAHRE VOR 1960

Über 90% der historischen Fahrzeuge wurden nach dem zweiten Weltkrieg gebaut. Lediglich 7% der historischen Automobile haben ein älteres Baujahr als 1950. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass die Anzahl der gebauten Fahrzeuge vor dem zweiten Weltkrieg deutlich geringer war und damit auch deren Erhaltungszahlen. Die 50er und 60er Jahre waren gekennzeichnet vom wirtschaftlichen Aufschwung und einem starken Anstieg der Mobilität in der Bevölkerung. Daher überwiegen auch bei den historischen Automobilen die Baujahre zwischen 1960 und 1980 (60%).

Umso wichtiger ist es daher, auch den kommenden Generationen die Wurzeln unserer mobilen modernen Gesellschaft vor Augen zu führen, deren Entwicklung zu dokumentieren, um das Verstehen der Gegenwart und zukünftiger Entwicklungen zu ermöglichen.

Ein Großteil der historischen Fahrzeuge (68%) ist laut Angaben ihrer Besitzer in gutem Zustand und weist keine größeren Mängel auf. Wer einen Oldtimer besitzt, legt daher auch größten Wert auf dessen Pflege, Erhaltung und Achtsamkeit im Umgang.

Die Oldtimer-Besitzer garagieren ihre Fahrzeuge in eigenen oder angemieteten Garagen. 83% der historischen Automobile sind für den Straßenverkehr zugelassen. Bei den Motorrädern sind es 79%. Mit sonstigen historischen Fahrzeugen (LKWs, Busse, Traktoren) können 75% der Besitzer auf öffentlichen Straßen fahren. Verkäufe und Käufe werden primär über private Kontakte oder private Anzeigen und überwiegend im Inland getätigt.

40% DER FAHRZEUGE ÄLTER ALS 30 JAHRE SIND „HISTORISCH TYPISIERT“

Der sogenannten „historischen Typisierung“ kommt dabei vor allem bei den Automobilen eine bedeutende Rolle (40%) zu. Dies wird auch vor dem Hintergrund laufender Diskussionen in Umweltfragen immer wichtiger. Historische Fahrzeuge sollten auch als solche gekennzeichnet sein, um unter anderem der Exekutive im In- und Ausland im Hinblick auf Ausnahmeregelungen die sofortige Erkennbarkeit zu ermöglichen.



3,7 MRD

Bestandswert historischer Fahrzeuge



€ 1.300

direkte Ausgaben pro
historischem Motorrad pro Jahr

€ 2.700

direkte Ausgaben pro historischem
Automobil pro Jahr



Nur 4% der Wertschöpfung wandert ins Ausland



€ 23.000

Durchschnittlicher
Wert des historischen
Automobils in Österreich



34%

aller Arbeiten werden
in Fachbetrieben
durchgeführt



46%

erwarten zukünftig
steigende Kosten
für ihr Hobby

25%

nutzen spezielle Oldtimer
Versicherungen

81% / 71%

81% der Verkäufe und 71% Käufe werden überwiegend im
Inland getätigt

6. FINANZIELLE DIMENSIONEN HISTORISCHER FAHRZEUGE

Zusammenfassung der Kernaussagen

Historische Fahrzeuge in Österreich stellen einen beachtlichen Wert dar: Der durchschnittliche Oldtimer-Besitzer gibt den Wert seiner historischen Fahrzeuge mit zirka 75.000 Euro an. Ein Besitzer von historischen Fahrzeugen nennt im Durchschnitt 3,2 Fahrzeuge sein Eigen. Der durchschnittliche Wert eines historischen Automobils in Österreich liegt bei knapp 23.000 Euro, bei Motorrädern um die 5.000 Euro.

3,7 MILLIARDEN EURO BETRÄGT DER WERT HISTORISCHER FAHRZEUGE HIERZULANDE IN PRIVATER HAND

Bei einem Bestand von zirka 120.000 Automobilen und 180.000 Motorrädern ergibt sich eine Gesamtsumme an Werten in Privatbesitz von 3,7 Milliarden Euro. Noch nicht berücksichtigt sind hier private Großsammlungen und museale Bestände.

Die Märkte sind nach wie vor dynamisch. 17% der historischen Fahrzeuge wurden im letzten Jahr angekauft. Der Mittelwert der verkauften Fahrzeuge lag dabei bei zirka 24.000 Euro. Ein Drittel der historischen Automobile wurde im Ausland gekauft (29%). Daraus ergibt sich, dass der überwiegende Anteil des Geschäftes im Inland getätigt wird. Im Gegensatz dazu verkaufen die Besitzer historischer Fahrzeuge diese offensichtlich nicht besonders gerne.

92% der Besitzer haben im vergangenen Jahr keines ihrer Autos veräußert. Dies darf als Indiz gewertet werden, dass die Zukunftserwartungen in eine weitere positive Wertentwicklung nach wie vor gegeben sind. 81% der verkauften historischen Fahrzeuge gingen an einen Inländer. Lediglich 19% der verkauften historischen Fahrzeuge wurden exportiert. Ein Großteil der Käufe und der Verkäufe von historischen Fahrzeugen werden privat, also abseits des Autohandels getätigt.

Betrachtet man die Ausgaben für die Erhaltung der historischen Fahrzeuge, werden für Automobile an direkten Ausgaben rund 2.700 Euro und für Motorräder 1.300 Euro pro Jahr aufgewendet. Der größte Kostenfaktor ist mit 41%

die Restaurationsarbeit. Ein großer Teil der Besitzer führt Servicearbeiten oder Reparaturen entweder selbst oder mit Hilfe von Freunden und Bekannten durch. 34% der Arbeiten an den Fahrzeugen erfolgen in Fachwerkstätten. Der Anteil der Abwanderung von Wertschöpfung ins Ausland ist mit 4% sehr gering.

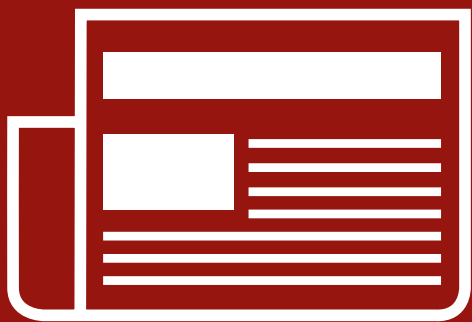
OLDTIMERANSTALTUNGEN SIND FÜR TOURISMUSREGIONEN EIN BEDEUTENDER WIRTSCHAFTSFAKTOR

Neben den direkten Kosten zur Erhaltung der historischen Fahrzeuge tätigen deren BesitzerInnen auch weitere Ausgaben (1.650 Euro für Automobile und 760 Euro bei Motorrädern) bei der Ausübung ihres Hobbies. Den überwiegenden Teil dieser indirekten Kosten bilden Startgelder und Nächtigungskosten im Zuge von Veranstaltungen mit in etwa 800 Euro im Durchschnitt per anno.

Damit sind Oldtimer Veranstaltungen nicht nur beliebte Freizeitziele, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Tourismus für jene Regionen, die solchen Events offen gegenüberstehen.

Auch für die Versicherungsgesellschaften sind die Besitzer historischer Fahrzeuge interessante Kunden. Die meisten versicherten historischen Fahrzeuge (69%) sind „nur“ haftpflichtversichert. Der Anteil an Kaskoversicherungen ist deutlich geringer als bei herkömmlichen Fahrzeugen. 25% der Befragten geben an, alle ihre Fahrzeuge mit einer speziellen Oldtimer-Versicherung ausgestattet zu haben. Damit ergibt sich ein großes Aufklärungs- und Verkaufspotenzial für Unternehmen aus der Versicherungswirtschaft.

Alles in allem geben die Besitzer von historischen Fahrzeugen an, dass im Vergleich zum Vorjahr die Gesamtausgaben für ihr Hobby gestiegen sind. Des Weiteren gehen sie davon aus, dass die Ausgaben auch in Zukunft steigen werden (46%).



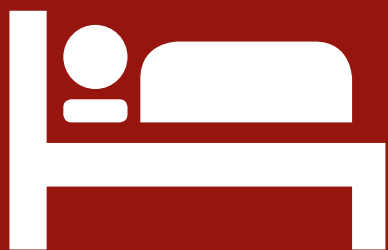
20%/33%

Print 20% und Internet 33% sind die
Hauptinformationsquellen



70%

Für 70% der österreichischen Oldtimer-
fahrerInnen steht bei Veranstaltungen
genussvolles Fahren im Vordergrund



57%

übernachten im Zuge einer
Veranstaltung mindestens
1 Nacht in einem Hotel



85%

der Oldtimer BesitzerInnen
besuchen mindestens
1 Oldtimer Veranstaltung
pro Jahr



59%

besuchen Veranstaltungen innerhalb eines
Umkreises von 150km zu ihrem Wohnort

7. MEDIEN & EVENTS

Zusammenfassung der Kernaussagen

Oldtimer-Veranstaltungen erfreuen sich in der Zielgruppe nach wie vor großer Beliebtheit. Events mit 250 und mehr Fahrzeugen sind keine Seltenheit, und auch die vielen Clubs sind rege und aktiv, ihre historischen Fahrzeuge als rollendes Kulturgut auf Österreichs Straßen zu präsentieren. Dabei ist die Bandbreite in Bezug auf die Strahlkraft auf nationaler und internationaler Ebene, aber auch im Hinblick auf Sportlichkeit bis hin zum Genusscharakter sehr groß. Hier sprechen wir von Clubausfahrten und Treffen im kleinsten Rahmen, sportlichen Rallyes wie die Wachau-Classic, Saalbach Classic, Südsteiermark Classic oder Höllental Classic, über Events wie die Vienna Classic Days, Pannonia Classic, Rallyes mit Charity-Charakter wie die Perchtoldsdorf Classic oder Ein-Tages-Veranstaltungen wie die Rallye Historiale bis hin zu Veranstaltungen wie der Ennstal Classic, die auch auf internationaler Ebene große Bedeutung in Oldtimerkreisen hat.

Viele Veranstalter gehen mittlerweile auch den Weg, innerhalb einer Rallye mehrere Klassen, von sportlich bis Genuss anzubieten. 51% der Besitzer von historischen Fahrzeugen nutzen diese Veranstaltungen um ihren Oldtimer zu fahren und damit als rollendes Kulturgut zu präsentieren.

DIE MEISTEN OLDTIMER-ENTHUSIASTEN STELLEN DEN GENUSS IN DEN VORDERGRUND

85% der Besitzer historischer Fahrzeuge geben an, im letzten Jahr eine Veranstaltung besucht zu haben. Bei den Veranstaltungen steht der Freizeit- und Genusscharakter eindeutig im Vordergrund (70%). Der sportliche Aspekt im Sinne von Rallyes mit vielen Prüfungen (Gleichmäßigkeitsfahren, Timingprüfungen etc.) spielt offensichtlich keine so große Rolle. Die Ausgewogenheit und das Fahren stehen im Vordergrund, die eine oder andere Herausforderung wird trotzdem geschätzt. Die Oldtimer-Besitzer bevorzugen Veranstaltungen im näheren Umkreis ihres Lebensmittel-

punkts bis zu 150 Kilometer Entfernung. Veranstaltungen auf internationaler Ebene werden nur selten besucht.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer/Besucher (57%) von Oldtimer-Veranstaltungen nutzen die Gelegenheit um auswärts zu nächtigen. 62% davon greifen auf die vielfältigen Hotelangebote zurück. Gerade für Hotels und Tourismusregionen sind Oldtimer-Veranstaltungen daher eine interessante Einnahmequelle.

INTERNET UND PRINT SIND DIE WICHTIGSTEN INFORMATIONSQUELLEN

Das Internet ist mittlerweile eine wichtige Informationsquelle für Besitzer historischer Fahrzeuge (33%). Online-Informationen liegen in der Häufigkeit der Nutzung vor den klassischen Printmedien. Dies ergibt sich auch aus der unmittelbaren jederzeitigen Nutzungsmöglichkeit über mobile Informationsangebote (Smartphone). 20% geben an, ihre Informationen aus Printmedien und Magazinen verschiedenster Art zu entnehmen. Man kann hier aber kaum von einer „Entweder oder“-Nutzung ausgehen, es ist von einer ergänzenden „Sowohl als auch“-Nutzung zu sprechen.



PLATZ 1

ist die Marke Mercedes Benz



€ 18.000,-

Der durchschnittliche Wert eines Youngtimers beträgt € 18.000,-



95%

sind männlich und verdienen unter € 4.000,- pro Monat (64%)



64%

besitzen 1 Fahrzeug



51%

der Youngtimer BesitzerInnen sind unter 50 Jahre alt



67%

Auch Youngtimer sind gepflegt. 67% haben Zustandsnote 1 bzw. 2



89%

der Youngtimer sind für den Straßenverkehr zugelassen



87%

der Fahrzeuge der Kategorie „Youngtimer“ sind Autos

8. YOUNGTIMER

Zusammenfassung der Kernaussagen

Unter dem Begriff Youngtimer wurden in dieser Studie Fahrzeuge mit einem Alter zwischen 20 und 30 Jahren definiert. Gerade der Markt der Youngtimer hat in den letzten Jahren einen Aufschwung erlebt. Ähnlich wie im Oldtimer-Segment liegt die Motivation der BesitzerInnen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen in emotionalen Erlebnissen in der Jugend sowie in der Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Technik und Geschichte. Jeder Youngtimer wird mit der Zeit zum Oldtimer, und damit ist der Kreis der „Jungen“, die sich der Erhaltung von Youngtimern verschrieben haben, die Oldtimer-Community von Morgen.

AUCH BEI YOUNGTIMERN ÜBERWIEGT DER ANTEIL MÄNNLICHER BESITZER BEI WEITEM

Youngtimer sind vorwiegend Automobile: 87% der Fahrzeuge dieser Kategorie sind Autos. Motorräder, LKW und Busse spielen unter den Youngtimern keine so bedeutende Rolle.

Der typische Youngtimer-Fahrer ist zu 95% männlich, unter 50 Jahren (51%), angestellt (54%) und verfügt über weniger als 4.000 Euro Netto-Haushaltseinkommen im Monat.

Die Verteilung der Youngtimer-Marken zeigt bei Automobilen mit Platz 1 die Beliebtheit von Mercedes-Benz. Die Fahrzeuge mit dem Stern werden häufiger genannt als die Marken Volkswagen, BMW und Porsche. Bei den Motorrad-Marken der Kategorie Youngtimer dominiert Honda vor BMW. Die Besitzer von Youngtimern schätzen den durchschnitt-

lichen Wert ihres Fahrzeugs auf etwa 18.000 Euro. Dieser Wert ist etwas geringer als der geschätzte Wert eines durchschnittlichen Oldtimers, lässt aber Wertsteigerungspotential dieser Kategorie vermuten.

YOUNGTIMER SIND DIE OLDTIMER VON MORGEN

Nahezu zwei Drittel (63% Automobile, 74% Motorräder) der Besitzer von Youngtimern sind keine Sammler und unterhalten nur ein Fahrzeug.

Ähnlich wie bei den Oldtimern pflegen auch die Besitzer von Youngtimern ihre Fahrzeuge. Ein Großteil der Befragten meint, dass sich ihr Fahrzeug in einem guten Zustand befindet und keine größeren Mängel aufweist (67% Zustandsnote 1 oder 2). Aber auch bei Youngtimern kann es laut Expertenmeinung zu Fehleinschätzungen kommen.

90% der Youngtimer-Autos und 84% der Youngtimer-Motorräder sind derzeit für den Straßenverkehr zugelassen und stehen nicht nur in einem Lager oder einer Garage.

24% der Youngtimer-Automobile und 32% der Youngtimer-Motorräder werden in den nächsten drei Jahren zu Oldtimern reifen.



100 MITGLIEDER

Oldtimer Clubs erfreuen sich großer Beliebtheit. Im Durchschnitt hat ein Club rund 100 Mitglieder.



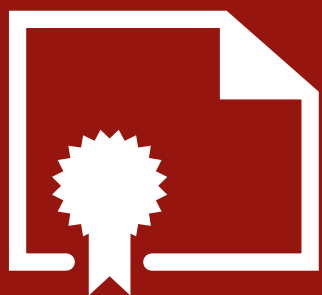
€ 39,-

Der durchschnittliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 39,- pro Jahr



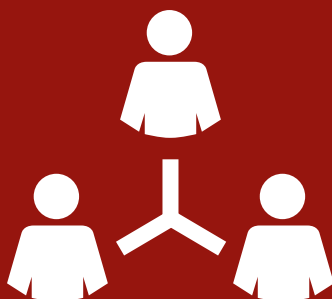
88%

der Clubs haben eine Website



64%

der Clubs von historischen Fahrzeugen existieren bereits seit über 25 Jahren



86%

sagen, Verbandsarbeit ist eine wichtige Aufgabe im Sinne der Interessenvertretung



61%

der Clubs versenden Newsletter



71%

sehen gesetzliche Einschränkungen und Umweltthemen als die größten Herausforderungen der kommenden Jahre an

9. DAS SAGEN DIE VERTRETER DER OLDTIMERCLUBS

Zusammenfassung der Kernaussagen

Oldtimerclubs erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Sie sind ein Hort des Wissens, strukturieren eine gemeinsame Leidenschaft, widmen sich der Kontaktpflege und sozialen Aktivitäten und bilden das Fundament in Österreich zur Erhaltung des rollenden Kulturguts Oldtimer.

Auf den Schultern der unzähligen Clubs in Österreich und deren Mitgliedern ruht die Last und Freude der Pflege historischer Fahrzeuge. Ohne eine gut organisierte Clubszene wäre diese Vielfalt an Veranstaltungen, Aktivitäten und Wachstum nicht möglich.

DIE LAST UND LUST DER ERHALTUNG UND PFLEGE HISTORISCHER FAHRZEUGE RUHT AUF DEN SCHULTERN TAUSENDER ENTHUSIASTEN IN ÖSTERREICH – ZU 56% IN CLUBS ORGANISIERT

Im Durchschnitt hat ein Club um die 100 Mitglieder. Clubs von historischen Fahrzeugen haben bereits lange Tradition: Nahezu zwei Drittel der Vereine existiert bereits seit über 25 Jahren. Die Mitglieder eines durchschnittlichen Oldtimerclubs verfügen zusammen über 285 Fahrzeuge pro Club. Nahezu 50% der Clubs beschränkt sich auf eine bestimmte Fahrzeugmarke (z.B. VW Käfer Club). Die zweite Hälfte der Clubs weist keine Marken- oder sonstige Beschränkung für die Mitgliedschaften auf. Spezifische Clubs (z.B. Allrad, Luftkühlung) sind wenig verbreitet.

Mittlerweile sind auch die digitalen Medien in der Clubszene angekommen. Das Internet spielt als Kommunikationsmedium der Clubs eine wichtige Rolle. Fast alle Clubs verfügen über eine eigene Website (88%). Einschränkend muss aber angemerkt werden, dass diese oft nicht auf dem letzten Stand ist und auch nicht regelmäßig mit aktuellem Content versorgt wird. Hier besteht sicher noch Potential für Verbesserungen. 61% der Clubs versenden einen aktuellen Newsletter an ihre Mitglieder und Interessenten.

Aber auch klassische Printmagazine und Zeitschriften sind nach wie vor verbreitet: 41% der Clubs setzen auf gedruckte Information. Oft werden die Kommunikationswege additiv genutzt.

CLUBS SIND DIE SOZIALE BASIS FÜR KONTAKTE, AUSTAUSCH UND AKTIVITÄTEN

Die meisten Clubs organisieren gemeinsame Clubausfahrten und Clubabende für Besitzer historischer Fahrzeuge und bilden damit die Basis für den sozialen Kontakt und Austausch ihrer Mitglieder. Etwas mehr als die Hälfte der Clubs nehmen an Messen und Ausstellungen für historische Fahrzeuge teil. Die Oldtimerclubs finanzieren sich nahezu ausschließlich über Mitgliedsbeiträge. Mit einem durchschnittlichen Mitgliedsbeitrag von 39 Euro ist die Mitgliedschaft in einem Oldtimerclub durchaus erschwinglich. Einnahmen aus Veranstaltungen und Sponsoring spielen eine untergeordnete Rolle.

Die Mitgliederzahl der Clubs ist nach Einschätzung der Obleute in den letzten Jahren zumeist konstant geblieben (62%). Man erwartet auch für die Zukunft ein Gleichbleiben der Mitgliederzahlen (78%).

Die Oldtimerclubs befürchten, dass zukünftig gesetzliche Regeln die Nutzung von historischen Fahrzeugen behindern werden. Auch die Diskussion um die Umweltverträglichkeit der Mobile wird als zukünftiges Problem angesehen. Eine entsprechend starke Interessenvertretung ist daher notwendig und unumgänglich.

DER SCHULTERSCHLUSS UND DAS GEMEINSAME ARBEITEN DER OLDTIMERSZENE IN ÖSTERREICH STELLEN DIE ZUKUNFT UNSERES ROLLENDEN KULTURGUTS AUF ÖSTERREICHS STRASSEN SICHER

86% sehen die Interessenvertretung durch den Verband als „sehr wichtig“ an. Nur der Schulterschluss der Szene und das gemeinsame Arbeiten können sicherstellen, dass das rollende Kulturgut Oldtimer auf Österreichs Straße auch in Zukunft erhalten bleibt.

690 MIO

Wirtschaftsleistung
im Zusammenhang
mit historischen
Fahrzeugen



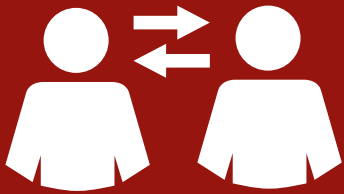
59%

beurteilen ihre
Zufriedenheit mit dem
Geschäftsgang als „sehr
gut“ (27%) oder „gut“
(32%)



55%

der Betriebe erwarten
steigende Umsätze



28%

sehen sich durch den
Mitbewerb aus dem
Ausland beeinträchtigt



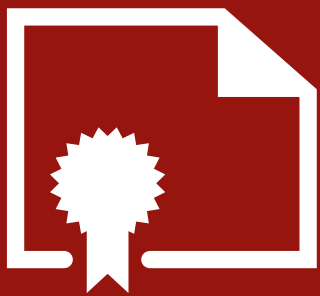
58%

denken, dass
Gesetzesänderungen
den Unternehmen
Probleme bereiten



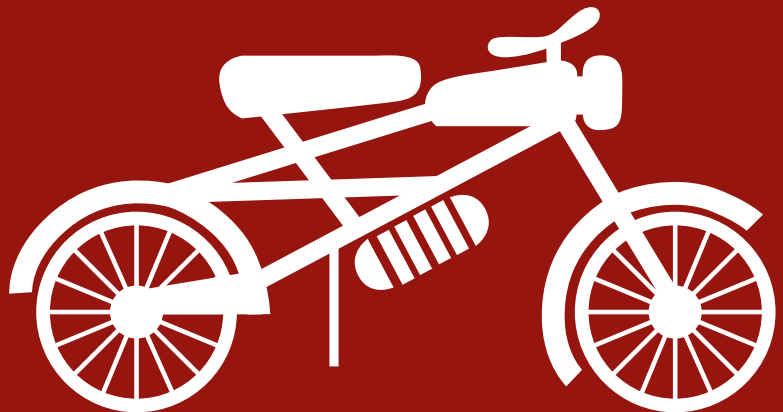
65%

der Unternehmer sehen
die größten Schwierigkeiten
darin, geeignetes Personal
zu finden



51%

der Betriebe haben
mehr als 20 Jahre
Erfahrung



78%

sehen ein eigenes Berufsbild des
Kfz-Technikers für historische
Fahrzeuge als wichtig an

10. DIE UNTERNEHMEN DER BRANCHE

Zusammenfassung der Kernaussagen

Die Wirtschaftsleistung, die mit historischen Fahrzeugen in direktem Zusammenhang steht, beträgt hierzulande in etwa 690 Millionen Euro pro Jahr. Dies beinhaltet direkte Betriebs- und Erhaltungskosten wie Reparaturen, Betriebsstoffe, Versicherung, Garagierung, Restaurationen, Reifen etc. und indirekte Ausgaben bei Veranstaltungen wie Nächtigungen, Startgelder, Magazinkäufen etc. sowie Inlandsumsätze von Verkäufen und Käufen von Oldtimern in der Höhe von rund 32 Millionen Euro.

690 MILLIONEN EURO PRO JAHR WIRTSCHAFTSLEISTUNG DER OLDTIMERBRANCHE IN ÖSTERREICH

Diese Gelder fließen in unzählige Handwerks- und Kleinbetriebe, die noch Fertigkeiten und Wissen beherrschen, das oft schon im Aussterben begriffen ist. Sattler, Karosseriebauer, Holzbearbeiter, Motorenbauer, Zylinderschleifer u.v.m. sind Branchen, die vom Oldtimergeschäft profitieren.

KLEIN- UND MITTELBETRIEBE, HANDWERK UND FAMILIENBETRIEBE MIT LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG BILDEN DEN KERN DER UNTERNEHMEN IN DER OLDTIMERBRANCHE

Über die Hälfte der Unternehmen, die sich mit historischen Fahrzeugen beschäftigen, tut dies bereits seit über 20 Jahren und ist auch oft über Generationen im Familienbesitz.

Mehr als drei Viertel der Betriebe (78%) fände es wichtig, einen eigenen Lehrberuf für die Arbeit an historischen Fahrzeugen zu haben. Damit könnte man nach Ansicht der Unternehmen auch Interesse für das Thema Oldtimer unter jungen Menschen schaffen.

Das Geschäft mit historischen Fahrzeugen entwickelt sich nach Aussage der Unternehmen recht gut: Knapp 60% beurteilen ihre Zufriedenheit mit dem Geschäftsgang als

„sehr gut“ oder „gut“. Die größten Schwierigkeiten sehen die Betreibe darin, geeignetes Personal zu finden (66%).

Aber auch Gesetzesänderungen bereiten den Unternehmen Probleme (58%). Der Wettbewerb aus dem Ausland wird hingegen weniger als problematisch empfunden (28%).

DIE WIRTSCHAFTLICHEN IMPULSE KOMMEN ZUM ÜBERWIEGENDEN TEIL HEIMISCHEN UNTERNEHMEN ZUGUTE

Der Umsatz der Unternehmen, die sich auf das Geschäft mit historischen Fahrzeugen spezialisiert haben oder Oldtimer im Rahmen ihres Kerngeschäftes betreuen, ist lokal zu finden. Die Unternehmen leben von heimischen Kunden. Ausländische Kunden spielen nur eine geringe Rolle. 64% der Betriebe geben an, weniger als 10% ihres Umsatzes mit ausländischer Klientel zu bestreiten.

DIE ZUKUNFT WIRD POSITIV GESEHEN – TROTZ DER ERWARTUNG WESENTLICHER VERÄNDERUNGEN

Die Zukunftserwartungen der Betriebe sind ambivalent: Einerseits erwarten fast drei Viertel der Betriebe Veränderungen oder sogar starke Veränderungen. Andererseits überwiegt der Optimismus, da sich mehr als 50% der Betriebe steigende Umsätze erwarten.



€ 3,7 MRD

Rund € 3,7 Milliarden beträgt der Bestandwert an historischen Fahrzeugen in privaten Händen in Österreich



€ 690 MIO

Die Gesamtwirtschaftsleistung der Oldtimerbranche aus direkten und indirekten Ausgaben sowie Inlandskäufe und -verkäufe liegt bei rund € 690 Millionen



96.000

Rund 96.000 ÖsterreicherInnen besitzen zumindest ein historisches Fahrzeug



305.000

Gesamtbestand historischer Fahrzeuge (PKW, Motorräder, LKW) inklusive Garagenbestände liegt bei rund 305.000 Stück



€ 1.300,-

Die durchschnittlichen direkten Gesamtausgaben pro Motorrad p.a. liegen bei rund € 1.300,-, indirekte Ausgaben pro BesitzerIn bei rund € 764,-.



€ 2.700,-

Die durchschnittlichen direkten Gesamtausgaben pro Automobil p.a. liegen bei rund € 2.700,-, indirekte Ausgaben pro BesitzerIn bei rund € 1.650,-.

€ 23.000,- / € 5.000,-

Der durchschnittliche Wert eines historischen Automobils liegt bei rund € 23.000,-, eines Motorrades bei rund € 5.000,-.



Der durchschnittliche BesitzerIn verfügt über 3,2 Fahrzeuge

3,2

11. WIRTSCHAFTLICHE BERECHNUNGEN

Zusammenfassung der Kernaussagen

Ein Kernthema der vorliegenden Studie ist es, die wirtschaftlichen Eckdaten des österreichischen Oldtimermarkts unter Berücksichtigung der Studienergebnisse aus der BesitzerInnen- und Unternehmer-Befragung, der Expertengespräche und der Nutzung von Sekundärquellen zu ermitteln.

Damit ist für alle in die aktuellen und zukünftigen Themen und Diskussionen eingebundenen Zielgruppen wie Fahrzeughalter, Clubs, Verbände, Öffentlichkeit, Medien, Behörden, Politik und internationale Kontakte eine einheitliche und anerkannte Daten- und Erkenntnisbasis geschaffen worden.

EINHEITLICHE DATEN- UND ERKENNTNISBASIS

Die Datenbasis zur Anzahl der in Österreich zugelassenen Fahrzeuge älter als 30 Jahre (= Oldtimer/historische Fahrzeuge im Sinne der Studie) ist die Zulassungsstatistik der Statistik Austria mit Stand 31.12.2015. Für die Berechnungen wurden in Folge gerundete Werte (auf Tsd.) verwendet.

Demnach sind rund 105.000 historische PKW (2,2% der gesamt zugelassenen Autos) plus 14.600 (14% nicht zugelassene Oldtimer – Quelle: Besitzerbefragung) als Bestand in Österreich zu werten, in Summe: 120.000.

Des Weiteren rund 146.000 Motorräder (19,1% der zugelassenen Motorräder) plus 30.660 (21% nicht zugelassen – Quelle: Besitzerbefragung) in Summe: 177.000.

Rund 228.000 Traktoren (50,3% der zugelassenen Traktoren) plus 57.000 (nicht zugelassen – Quelle: Besitzerbefragung) in Summe: 285.000.

Rund 6.800 LKW (1,6% der zugelassenen LKW) plus 1.700 (nicht zugelassen – Quelle: Besitzerbefragung) in Summe 8.500.

Die nicht zugelassenen Fahrzeuge sind der sogenannte Garagenbestand, der zumeist einer Restaurierung bedarf oder aus anderen Gründen stillgelegt wurde.

Datenbasis: Quelle: Eurotax Liste Historische Fahrzeuge Stand per 31.12.2015, Statistik Austria Kfz-Bestand

31.12.2015

PKW: 104.609 (Gesamt: 4.748.048) = 2,2%

Zweiräder: 145.967 (Gesamt: 765.635) = 19,1%

LKW: 6.799 (Gesamt: 427.515) = 1,6%

Traktoren: 228.358 (Gesamt: 453.545) = 50,3%

In weiterer Folge der Hochrechnungen und wirtschaftlichen Betrachtung werden nur PKW und Motorräder älter als 30 Jahre behandelt:

Im Rahmen der Besitzerbefragung verfügt der durchschnittliche Eigner über 3,2 historische Fahrzeuge. Maximalwerte, die augenscheinlich einzelne große Privatsammlungen betreffen, wurden in dieser Betrachtung bereinigt, um das Normbild der Bestandszahlen nicht zu verzerren.

Somit wird die Anzahl an BesitzerInnen (zumindest eines) historischen Fahrzeuges auf rund 40.000 bei PKW und rund 56.000 bei Motorrädern geschätzt.

DER BESTANDSWERT DER HISTORISCHEN FAHRZEUGE IN ÖSTERREICH IN PRIVATEN HÄNDEN BETRÄGT IN ETWA 3,7 MILLIARDEN EURO

Den Gesamtwert ihrer historischen Fahrzeuge schätzen die Besitzer auf in etwa 75.000 Euro. Es muss jedoch klar darauf hingewiesen werden, dass es sich hier um Eigenschätzungen handelt. Üblicherweise wissen BesitzerInnen von Oldtimern zwar recht genau über die Werte Bescheid, trotzdem kann es laut Expertenmeinung zu Fehleinschätzungen kommen.

Wenn man in Betracht zieht, dass der durchschnittliche Besitzer über 3,2 Fahrzeuge verfügt, so liegt der durchschnittliche Wert eines Oldtimers bei rund 23.000 Euro.

Der Gesamtwert aller historischen PKW (120.000 x 23.000 Euro) ist daher mit 2,8 Milliarden Euro zu beziffern.

Der Gesamtwert aller historischen Motorräder (180.000 x 5.000 Euro) beträgt weitere 0,9 Milliarden Euro. Der durch-

schnittliche Schätzwert laut Befragung liegt beim einzelnen historischen Motorrad bei rund 5.000 Euro.

Damit ergibt sich eine Bestandssumme von 3,7 Milliarden Euro an historischen Automobilen und Motorrädern (ohne sonstige Fahrzeuge wie Traktoren, LKW, ohne Museumsbestände und private Großsammlungen).

Der Bestandswert von privaten Großsammlungen in Österreich wird auf etwa weitere rund 1,8 Milliarden Euro geschätzt (Quelle: Expertenschätzung).

Der museale Bestand liegt bei etwa 150 Millionen Euro. In Summe kann daher von einem gesamten Bestandswert von 5,65 Milliarden Euro ausgegangen werden.

DIE GESAMTWIRTSCHAFTSLEISTUNG AUS DIREKTEN UND INDIREKTEN AUSGABEN BETRÄGT 658 MILLIONEN EURO

Zur Berechnung der Wirtschaftsleistung der Branche wurde zwischen direkten (Betriebs- und Erhaltungsausgaben) und indirekten (Startgelder, Veranstaltungen...) Ausgaben unterschieden.

Folgende durchschnittliche Ausgaben wurden im Rahmen der BesitzerInnen-Befragung erhoben:

In der Spalte „% Anteil mit € 0 Ausgaben“ ist jener Anteil der BesitzerInnen ausgewiesen der in der jeweiligen Kategorie kein Ausgaben getätigt hat.

HISTORISCHE AUTOMOBILE

Direkte Ausgaben:

AUTO	Mittelwert	% der Besitzer mit € 0 Ausgaben
Öl	€ 133	5%
Reifen	€ 375	37%
Bremsen	€ 201	41%
Größere Restaurationen	€ 3.571	27%
Kleinere Reparaturen	€ 535	11%
Treibstoff	€ 642	1%
Versicherung	€ 859	8%
Garage	€ 1.085	41%
Werkzeug	€ 743	43%
Lagerung	€ 309	90%
Transport	€ 174	75%
Bekleidung	€ 145	63%

Die Erhebung der direkten Ausgaben zeigt, dass die durchschnittlichen Gesamtausgaben pro Jahr und BesitzerIn in etwa 8.500 Euro ausmachen. Daraus ergibt sich ein Wert von rund 2.700 Euro pro PKW.

Hochgerechnet mit den Bestandszahlen der PKW sprechen wir somit von rund 320 Millionen Euro an direkten Ausgaben, die österreichische BesitzerInnen für Ihre Oldtimer pro Jahr aufbringen.

Die indirekten Kosten entstehen im näheren Umfeld des Themas Oldtimer wie die Teilnahme an Oldtimerveranstaltungen, Bezug von Zeitschriften etc.

Indirekte Ausgaben:

AUTO	Mittelwert	% der Besitzer mit € 0 Ausgaben
Eintritt als Zuseher	€ 37	26%
Startgeld	€ 547	31%
Nächtigungen & Essen	€ 580	19%
Magazine	€ 117	13%
Bücher	€ 131	23%
DVDs/digitale Medien	€ 20	77%
Modellbau	€ 134	62%
Museen	€ 52	26%
Online Abos	€ 6	93%

An indirekten Ausgaben ergeben sich durchschnittlich pro Jahr und BesitzerIn von 1.650 Euro. Rechnet man dies wiederum mit den Bestandswerten hoch, ergeben sich weitere 66 Millionen Euro. Ein Großteil davon fließt in Veranstaltungen, die den Tourismusregionen in Form von Nächtigungsgeldern und Konsumation zugutekommen.

Damit ergibt sich aus historischen PKW eine Wirtschaftsleistung von insgesamt 386 Millionen Euro.

HISTORISCHE MOTORRÄDER

Direkte Ausgaben:

MOTORRAD	Mittelwert	% der Besitzer mit € 0 Ausgaben
Öl	€ 90	7%
Reifen	€ 175	30%
Bremsen	€ 77	45%
Größere Restaurationen	€ 1.285	27%
Kleinere Reparaturen	€ 323	12%
Treibstoff	€ 263	1%
Versicherung	€ 358	3%
Garage	€ 976	63%
Werkzeug	€ 385	40%
Lagerung	€ 23	93%
Transport	€ 79	71%
Bekleidung	€ 203	34%

Indirekte Ausgaben:

MOTORRAD	Mittelwert	% der Besitzer mit € 0 Ausgaben
Eintritt als Zuseher	€ 57	30%
Startgeld	€ 141	41%
Nächtigungen & Essen	€ 245	26%
Magazine	€ 80	16%
Bücher	€ 111	26%
DVDs/digitale Medien	€ 13	82%
Modellbau	€ 71	78%
Museen	€ 43	28%
Online Abos	€ 5	91%

Die durchschnittlichen Gesamtausgaben pro Jahr und BesitzerIn von Motorrädern wurden mit 4.200 Euro, beziehungsweise 1.300 Euro pro Fahrzeug berechnet.

Hochgerechnet mit der Gesamtzahl der BesitzerInnen ergibt sich eine Summe an direkten Kosten für historische Motorräder von rund 230 Millionen Euro.

Aufgrund indirekter Kosten für Motorräder ergeben sich bei durchschnittlichen Gesamtausgaben pro Jahr und Besitzer von 764 Euro weitere Ausgaben von 42 Millionen Euro.

Damit ergibt sich eine Wirtschaftsleistung aus dem Segment der historischen Motorräder von 272 Millionen Euro.

Addiert man nun die Hochrechnungen für historische Automobile und Motorräder, so sprechen wir von einer Gesamtwirtschaftsleistung von rund 658 Millionen Euro, die überwiegend den Handwerks-, Klein- und Mittelbetrieben, die oft schon im Aussterben begriffen sind wie Sattler, Karosseriebauer, Holzbearbeiter, Motorenbauer, Zylinderschleifer u.v.m., zufließen.

Auch für österreichische Tourismusregionen und Gemeinden sind Oldtimer-Veranstaltungen eine interessante Einnahmequelle, da sich der überwiegende Anteil der indirekten Kosten aus Startgeldern und Nächtigungskosten im Zuge von Oldtimer-Events zusammensetzt.

KÄUFE UND VERKÄUFE ERGEBEN WEITERE 32 MILLIONEN EURO AN RELEVANTER WIRTSCHAFTSLEISTUNG

Ein weiterer wesentlicher Baustein der Gesamtwirtschaftsleistung der Branche setzt sich aus Käufen und Verkäufen historischer Fahrzeuge zusammen.

40.000 Besitzer historischer Automobile haben im vergangenen Jahr um die 8.000 Fahrzeuge gekauft. Der durchschnittliche Kaufpreis wurde mit 24.000 Euro angegeben. Somit wurden 192 Millionen Euro in historische Fahrzeuge investiert. 5.300 Fahrzeuge (67%) wurden davon im Inland

gekauft. Dies entspricht einem Wert von 129 Millionen Euro.

1.500 Fahrzeuge (19%) wurden über Händler gekauft (36 Millionen Euro), führt man dies mit den Prozentzahlen „gekauft im Inland“ (67%) zusammen, ergibt dies einen Händler-Inlandsumsatz von 24 Millionen Euro.

56.000 Besitzer historischer Motorräder haben im vergangenen Jahr um die 3.200 Fahrzeuge gekauft. Der durchschnittliche Kaufpreis wurde mit rund 5.000 Euro angegeben. Somit wurden historische Motorräder im Wert von 16 Millionen Euro angekauft. 7% über Händler, dies entspricht einem Wert von einer Million Euro. Unter Berücksichtigung der Einkaufsquellen beim Ankauf von Motorrädern von 79% im Inland kann man von einem Händler-Inlandsumsatz von knapp 0,9 Millionen Euro ausgehen.

Damit ergeben sich als relevante Größe für die Wirtschaftsleistung aus dem Ankauf historischer Fahrzeuge im Inland ein Gesamtwert von rund 25 Millionen Euro.

Aus den Verkaufszahlen historischer Fahrzeuge ergeben sich folgende Größenordnungen:

Es wurden nach den Angaben der Befragten 2.500 Automobile mit einem Durchschnittsverkaufspreis von 22.000 Euro verkauft. Daraus ergibt sich ein Gesamtwert von 55 Millionen Euro. 12% über Händler (rund 7 Millionen Euro). Der Inlandsanteil beträgt 80%. Das entspricht einem Händler-Inlandsumsatz von rund 6 Millionen Euro.

Bei Motorrädern wurden 1.700 Stück mit einem Durchschnittswert von rund 5.000 Euro verkauft, was einem Gesamtwert von 8,5 Millionen Euro entspricht. 8% dieses Umsatzes wurden über Händler abgewickelt, damit blieben 0,7 Millionen Euro und 85% im Inland. Daraus ergibt sich ein für das Inland relevanter Händlerumsatz von 0,6 Millionen Euro.

In Summe berechnet sich als relevante Größe für die Wirtschaftsleistung aus dem Verkauf historischer Fahrzeuge im Inland ein Gesamtwert von rund 6,6 Millionen Euro.

Die Wirtschaftsleistung, die damit aus Käufen und Verkäufen im Inland generiert wird, beträgt damit in Summe rund 32 Millionen Euro, die der Gesamtwirtschaftsleistung der Branche hinzurechenbar sind.

690 MILLIONEN EURO PRO JAHR WIRTSCHAFTSLEISTUNG DER OLDTIMERBRANCHE IN ÖSTERREICH

Addiert man nun die hochgerechneten Summen aus den generierten Umsätzen der direkten und indirekten Ausgaben sowie den Käufen und Verkäufen im Inland ergibt sich eine Wirtschaftsleistung der heimischen Oldtimerbranche von rund 690 Millionen Euro.



ALLGEMEINE ANMERKUNGEN UND STRUKTUR DER STUDIE

Als Vorbild für diese in diesem Umfang in Österreich erstmals durchgeführte Studie diente eine 2016 in Großbritannien im Auftrag der „Federation of British Historic Vehicle Clubs“ durchgeführte Studie mit dem Titel „The 2016 National Historic Vehicle Survey“. Die Methodik, Fragebogengestaltung und Struktur der Auswertung orientiert sich zum Großteil an dieser Vorlage.

Mit der Ausführung der Studie wurde das Marktforschungsinstitut TELEMAR MARKETING unter der Projektleitung von MMag. Robert Sobotka, MBA beauftragt. Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf 4 von diesem Institut in Österreich durchgeführten Befragungen:

1. Österreich-repräsentative Befragung:
Methode: Multimode (140 Online - Interviews/ 260 Telefon-Interviews)
Untersuchungszeitraum: Juni 2017
N= 400/5% Schwankungsbreite der Ergebnisse
Berechnungsbasis: 7,2 Millionen österreichische Bevölkerung ab 18 Jahren
Die Ergebnisse dieser Stichprobe dienten zur Hochrechnung der Absolutwerte der österreichischen Gesamtbevölkerung ab 18 Jahren
2. Befragung Oldtimerbesitzer:
Methode: Online-Befragung
Grundgesamtheit: Österreichische OldtimerbesitzerInnen
Teilnehmer-Akquisition über Fachmedien, Facebook
Rücklauf: n= 2763/davon 2.279 Besitzer historischer Fahrzeuge (=Nettostichprobe) Untersuchungszeitraum: April – Juni 2017
Die Ergebnisse dieser Stichprobe dienten u.a. zur Hochrechnung der Absolutwerte der wirtschaftlichen Bedeutung der Branche
3. Befragung Oldtimer-Clubs:
Methode: Telefonbefragung
Grundgesamtheit: 283 Clubs (Quelle: Oldtimer Guide)
Auskunftsperson: Clubobmänner/ Vereinsverantwortliche
N= 51; Vollerhebung; Ausschöpfung: 18%
Untersuchungszeitraum: Mai 2017

4. Befragung Unternehmen
Methode: Telefonbefragung
Grundgesamtheit: Österreichische Unternehmen mit zu erwartenden Bezug zu historischen Fahrzeugen
Adressquelle: Oldtimer-Guide
Auskunftsperson: Geschäftsführer/Inhaber
N= 100;
Untersuchungszeitraum Juni/Juli 2017

Sekundärquellen:

Eurotax Approbierte Liste der Historischen Fahrzeuge (Statistik Austria, Stand 31.12.2015, gültig bis Dezember 2017)
Diese Quelle diente zur Validierung der Stichprobe der Oldtimerbesitzer-Befragung hinsichtlich Verteilung der Marken der KfZ und in weiterer Folge zur Hochrechnung der wirtschaftlichen Größen aufgrund der Prozentwerte der Befragung.

Statistik Austria Kfz Bestand 31.12.2015

Diese Quelle diente zur Erhebung der Gesamtbestände der untersuchten Fahrzeugkategorien.

Statistik Austria, Energiestatistik Mikrozensus 2015/2016

Diese Quelle diente zur Erhebung der gesamt in Österreich gefahrenen Kilometer

Expertenbefragung:

Zusätzlich wurden im September 2017 zwei Diskussionsgruppen mit insgesamt sieben Experten durchgeführt, um die Ergebnisse der Studie aufgrund der Expertenmeinungen zu validieren.

MAG. CHRISTIAN SCHAMBUREK

Mag. Christian Schamburek, ist Jahrgang 1962, studierte Betriebswirtschaftslehre und ist unter anderem Herausgeber und Autor des Oldtimer Guide. Er ist Generalsekretär stv. des ÖMVV (Österreichischer Motor-Veteranen-Verband) und des KHMÖ (Kuratorium Historische Mobilität Österreich) sowie Leiter des Verlagsbüros Österreich der VF Verlagsgesellschaft mbH (Oldtimer Markt, Oldtimer Praxis, Oldtimer & Reisen, British Classics). Es ist ihm ein Anliegen das historische Fahrzeugwesen in Österreich aktiv zu unterstützen und die Interessen aller BesitzerInnen aber auch FreundInnen klassischer Fahrzeuge zu vertreten. Die Studie wurde aufgesetzt um eine breite Basis an Daten und Fakten zu schaffen, die für alle relevanten Gruppen wie, Politik, Interessensvertretungen, Wirtschaft, BesitzerInnen u.v.m. einen gemeinsamen Daten und Wissenspool bieten soll.



TELEMARK-MARKETING – MMAG. ROBERT SOBOTKA, MBA

TELEMARK MARKETING wurde 1992 von Gebhard Zuber und MMag. Robert Sobotka, MBA gegründet. Bereits 1995 entstand der Geschäftsbereich telefonische Marktforschung. TELEMARK MARKETING ist nach der internationalen Norm ISO 20252 für die Markt- und Meinungsforschung zertifiziert und befragt jährlich ca. 200.000 Personen. Das Unternehmen ist damit in diesem Segment Marktführer in Österreich und führt telefonische Interviews nicht nur für renommierte österreichische Unternehmen sondern auch für nationale und internationale Marktforschungsinstitute sowie für öffentliche Institutionen wie z.B. die Bundesanstalt Statistik Austria durch.

Mit der zunehmenden Verbreitung von Online-Research beschäftigt sich Telemark Marketing auch zunehmend mit multimodalen Befragungen (Kombination Online & Telefon).



MMag. Robert Sobotka, MBA, (Jahrgang 1969) studierte Betriebswirtschaftslehre und Psychologie in Wien. 2012 ergänzte er seine Ausbildung um den Master General Management. Er setzt seit über 20 Jahren seinen beruflichen Schwerpunkt auf telefonische und multimediale Kundenbefragungen. Zu diesem Thema erschienen in den letzten Jahren von ihm zahlreiche Publikationen. Robert Sobotka ist aktueller Vorsitzender des Verbandes der Marktforscher Österreichs (VMÖ).

IMPRESSUM

STUDIE

OLDTIMER IN ÖSTERREICH – Einstellungen zu historischen Fahrzeugen und sozioökonomische Bedeutung

AUFTRAGGEBER

Mag. Christian Schamburek

MARKTFORSCHUNG

Telemark-Marketing – MMag. Robert Sobotka

GRAFISCHE PRODUKTION & BILDBEARBEITUNG

Ing. Cornelia Lang, BA – lang_cornelia@gmx.net

TEXTE

Mag. Christian Schamburek, MMag. Robert Sobotka

FOTOREDAKTION

Mag. Christian Schamburek

COVERFOTO

© Ennstal-Classik/Martin Huber

FOTOS

S. 2 © Ennstal-Classik/Martin Huber

S. 10 © Fritz Berger

S. 32 © Ennstal-Classik/Martin Huber

Mit Unterstützung des BMVIT (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie)

Mit Unterstützung von ÖMVV (Österreichischer Motor-Veteranen-Verband), AMV (Arbeitsgemeinschaft für Motor-veteranen), Wirtschaftskammer Österreich Bundesinnung

Fahrzeugtechnik, Wirtschaftskammer Österreich Bundesgremium des Fahrzeughandels, ÖAMTC, OFN (Oldtimerfreunde Niederösterreich), VAV Versicherungs-AG, CASCAR (Classic and Sports Car Assekuradeur GmbH), TÜV Süd Landesgesellschaft Österreich GmbH

Mit Unterstützung der Medienpartner Alles Auto, Auto Revue, Auto Bild, Austro Classic, Oldtimer Guide, Medianet, Teilemagazin, herrenfahrer.com

KONTAKTE

Mag. Christian Schamburek

c.schamburek@oldtimer-guide.at

Tel.: +43 664 620 11 10, www.oldtimer-guide.at

MMag. Robert Sobotka

robert.sobotka@telemark-marketing.com

Tel.: +43 1 8928585 8500, www.telemark-marketing.com

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Abdrucks oder der Reproduktion einer Abbildung, sind vorbehalten. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung von Mag. Christian Schamburek unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Explizit ausgenommen ist die mediale Verbreitung (Magazine, Tageszeitungen, Monatszeitschriften...) in gedruckter oder elektronischer Form für redaktionelle Berichte, unter ausdrücklicher Nennung der Quelle: Studie „Oldtimer in Österreich – Einstellungen zu historischen Fahrzeugen und sozioökonomische Bedeutung“ © Mag. Christian Schamburek



Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von



EBINGER

www.ebinger.co.at